

Schreibung solchen Gebrauchs auch sehr vieler Figuren/wenn alles gleich aufs kürzeste verfasst würde / solches aber will dißmahl weder unser Vornehmen verstaten/ und der Sachen Nothwendigkeit auch nicht so groß erfordern/ weil das sechste Instrument dieses alles viel kürzer/ vollkommener/ und ohne grosse Mühe thut. Wer aber Lust hat hievon eigentlich berichtet zu seyn/ der kan benahmtes Wercklin des Herrn Alberti/ so zum dritten mahl aufgelegt/und noch wol zu bekommen Pag. 5. biß 10. und wiederumb Pag. 34. biß 38. und also solches Capitel biß zu Ende lesen.

Erklärung des fürsten Instruments, in der fünften Figur.

Degenwertiges Instrument ist mir nunmehr etwas länger denn ein Jahr von meinem sehr werthen Freunde Mons. Kleien, der erst diesen Winter seeliglich zu Bremen verschieden/ vorgestellt worden / und nach dem derselbe in Mathematischen Wissenschaften etwas sonderliches gethan / so waren auch die Wercke die er damit gefertiget/ umb so viel höher zu æstimiren. A B C D, war ein darzu gefertigter Tisch/auf demselben war erstlich fest gemacht/die Tafel E, F, G, H, und hernach darauff gesetzt die Stäbe I, und K, darunter der voderste I sich nach erfordern der Geometrischen Figur/ wegen des gedoppelten Lineals L, so ihn zu beyden Seiten umbfasset/ bald zur Rechten bald zur Lincken kehren und wenden muß. An dem Stab K ist die hülsen mit einem bekandten Seiten-Schraublein fest gemacht; In dieselbe wird bey O zur Seiten das Stück N hinein gefüget / so sich bewegen läßet wohin man will; In dem Einschnitt aber ist es in der mitten etwas erhoben/ und zu beyden Seiten abhangend geschnitten / damit das drein-gestellere Lineal P bald auff. bald abwärts gelenket werden könne. Der Stab I hat gleichfals eine Hülse wie bey Q. zu sehen/ die aber/ weil der Stab selbst beweglich/unbeweglich seyn kan. Dieser Invention kan noch eine etwas andere/ welche aber in eben dieser ihr Fundament hat / aus des Hrn. Harstörffers Contin. prima Deliciarum Synteris part. 5 probl. 5. p. m. 199. vorgestellet und beschrieben hinbey gefüget werden.

Gebrauch dieses Instruments.

An legt die Geometrische Figur, wie lit. R zu sehen/vor der erhabenen Tafel auf den Tisch/und machet sie mit Terpentinswachs subtil an/ daß sie nicht wancke/noch sich verriicke/diesemnach leitet man das gedoppelte



Lineal